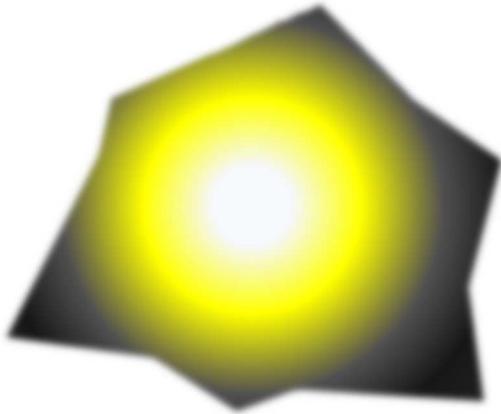


Nahtoderfahrungen

Eine kurze Übersicht und der Versuch einer (christlichen) Beurteilung
von Jens Kaldewey, im Februar 2021

1. Einführung



1975 schrieb der Psychiater Raymond Moody sein berühmtes Buch *Life after Live*, welches 1977 in deutscher Sprache unter dem Titel erschien: *Leben nach dem Tod. Die Erforschung einer unerklärlichen Erfahrung*. Es führte einen Monat lang die Bestsellerliste des Spiegels an und 2002 kam die 34. Auflage in die Buchhandlungen. Moody war der erste Wissenschaftler, der systematisch Nahtoderfahrungen untersuchte und dokumentierte. Er löste damit eine Forschungs- und Diskussionswelle aus, die bis heute anhält. Mittlerweile haben sich weitere Psychiater, aber auch Mediziner, Psychologen, Neuro-

biologen, Physiker, Theologen und Esoteriker des Themas angenommen. Eine Fülle von Forschungsmaterial ist erstellt worden und Hunderte von Büchern, Dokumentationen und Filmen, auch bei Youtube, beschreiben und bewerten dieses Phänomen von unterschiedlichsten Standpunkten aus. Manche Christen fragen sich zum Beispiel, wie es denn sein kann, dass Menschen „ohne Gott“, bzw. ohne den christlichen Gott, wunderbare übernatürliche Erfahrungen machen, die zudem auch noch oft langfristig-positive Folgen zeitigen, wie zahllose Beispiele deutlich bestätigen?

Vor etlichen Jahren las ich ein erstes Buch zum Thema, eine Reihe weiterer Bücher folgten, aus dem christlichen und säkularen Umfeld. Mir fielen geradezu erstaunliche Übereinstimmungen und Ähnlichkeiten zwischen beiden auf. Parallel dazu lief meine Beschäftigung mit der „Eschatologie“ der Bibel weiter (Die Lehre von den letzten Dingen in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments). Im Rahmen einer intensiven Seminartätigkeit hielt ich etliche Vorträge und Predigten über Tod, Auferstehung, Jenseits, Gericht Gottes und unsere Zukunft auf einer neuen Erde. Da sind dokumentierte Nahtoderfahrungen natürlich von Interesse, weil sie eine „jenseitige Welt“ bezeugen. Nach vielen Büchern bin ich auf ein von katholischen Theologen verantworteten Sammelband verschiedener Beiträge zum Phänomen Nahtoderfahrungen gestoßen¹, der meines Erachtens von überdurchschnittlicher Qualität ist, und etliche Aha-Erlebnisse ausgelöst hat. Er hat mich inspiriert, einen lesbaren und kompakten Artikel zu schreiben. Er soll es Christen ermöglichen, sich über dieses riesige Thema einen Überblick zu verschaffen und wenigstens ansatzweise eine Orientierung zu erhalten. Allerdings berücksichtige ich in meinen Ausführungen bewusst die säkulare Literatur stärker – christliche Nahtodberichte sind im Wesentlichen stärker unter Christen im Umlauf als andere, und sie fordern uns weniger heraus, „über den Tellerrand“ zu schauen.

¹ Raimund Lachner/ Denis Schmelter (Hg.), Nahtoderfahrungen.

2. Was sind Nahtoderfahrungen?

Sie geschehen oft in Todesnähe

Nahtoderfahrungen (Abgekürzt NTE, vgl. das englische **Near-Death-Experiences**) treten auf den ersten Blick häufig in **Todesnähe** auf und haben deshalb diesen Namen erhalten. Herzinfarkt, komatöse Zustände, Herzstillstand, schwere Unfälle, extremer Blutverlust, ja, sogar eine „Nulllinie“ bei der Messung von Hirnströmen, also das Aufhören jeder messbaren Hirnaktivität, bilden die Rahmenbedingungen für diese Erlebnisse, unter denen sie immer wieder auftreten – in allen Kulturen und zu allen Zeiten.

Sie weisen einen typischen Inhalt auf

Ihr **Inhalt** zeichnet sich aus durch Erlebnismuster, die immer wieder vorkommen, und zwar transkulturell in allen Nationen und Kulturen. NTE weisen etwas *Typisches* auf. Die häufigsten Erlebnismuster sind:

- Das Ich-Bewusstsein verlässt den Körper und nimmt ihn und seine Umgebung von außen wahr
- Tunnel- oder Zugkrafterlebnis. Man wird durch einen dunklen Tunnel oder einen Wirbel hindurchgezogen in einen neuen Bereich, in eine andere Dimension
- Begegnungen mit einem Licht oder lichterfüllten Wesen
- Starke Empfindungen von Ruhe, Frieden, Freude, Gelassenheit, Angenommensein, Liebe und Einheit

Nicht so häufig, aber doch immer wieder geschildert:

- Lebensrückblick: Das ganze Leben zieht in einem Moment vorüber und wird bewertet. Konfrontation mit dem bisher gelebten Leben in äußerster Verdichtung.
- Begegnung mit Verstorbenen aus dem eigenen Verwandten- und Freundeskreis
- Gefühl der Zeitlosigkeit, des *Nebeneinander* von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Das ist das Grundmuster der positiven Nahtoderlebnisse. Sie scheinen in der Forschung zu überwiegen. In den letzten Jahren wurde jedoch zunehmend festgestellt, dass es auch negative Erlebnisse gibt. Sie wurden oft aus Scham von den Betroffenen nicht mitgeteilt, oft wegen ihrer Schrecklichkeit verdrängt. Es gibt vermutlich eine hohe Dunkelziffer negativer NTE. Andererseits sind mittlerweile Tausende nachhaltig positiver NTE dokumentiert worden. Es scheint unwahrscheinlich, dass *heimlich* die negativen Erfahrungen die positiven überwiegen, wie sich einige wohlmeinende evangelikale Christen vorstellen, die aus dogmatischen Gründen davon ausgehen, dass der normale Weg der meisten Menschen der Weg in die Hölle ist und positive Transzendenzerfahrungen ohne eine bewusste Bekehrung zu Jesus gar nicht sein können.

In den negativen NTE treten Dämonen auf, ist es finster, „tut es weh“, Angst, Schrecken und Hoffnungslosigkeit bestimmen die Atmosphäre. Auch diese Erfahrungen müssen ernst genommen werden.² Positive und negative Erlebnisse in der Todesnähe sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden. Doch herrscht der Eindruck vor, dass die hellen Erfahrungen überwiegen. Mit Sicherheit kann das aber zum jetzigen Zeitpunkt nicht behauptet werden. Was feststeht, ist aber, dass Atheisten, Nichtchristen, Muslime, viele Menschen

² Vergleiche dazu: Nancy Evans Bush, Wenn das Dunkel vorbei, will ich tanzen vor Freude.

unterschiedlichster Weltanschauungen und religiöser Sozialisierung beglückende und lebensfördernde NTE machen!

Sie sind nicht auf Todesnähe beschränkt

Nun ist aber unbedingt zu ergänzen, dass diese NTE **nicht nur in Todesnähe gemacht werden!** Sie sind zwar oft dort anzutreffen und durch die medizinischen Fortschritte in der Wiederbelebung klinisch toter Menschen zugänglicher und „erforschbarer“ geworden, aber sie treten auch sonst auf! Menschen aller Zeiten und vieler Kulturen haben von solchen Erfahrungen berichtet. Sie kommen bei manchen Mystikern vor, es gibt zahllose Berichte in den Beschreibungen der „Heiligen“. Sie können spontan und unvermittelt auftreten. Sie geschehen in der Meditation, beim Fasten und Beten, in Zeiten der Einsamkeit, im Gefängnis, bei Entbindungen oder auch in den letzten Tagen des Lebens, es sind dann eher Vortod- als Nahtoderlebnisse.³ Die Intensität kann alle Grade annehmen.

Deswegen ist der Begriff *Nahtoderfahrung*, so stark er mittlerweile geprägt worden ist, etwas verwirrend. Besser wäre es, von *Transzendenzenerfahrungen* zu sprechen.

Die Nahtoderfahrungen gehören zur Gruppe der Transzendenzenerfahrungen, der Begegnungen mit einer Wirklichkeit, die größer ist als die von Raum und Zeit.

Sie sind nachhaltig

„Übernatürliche“ Erfahrungen, die unter Drogen gemacht werden, ebenso Halluzinationen bei psychisch kranken Menschen, verändern das Leben nicht. Sie verpuffen wie eine Seifenblase. Das Feuerwerk der Emotionen erlischt und dann muss aufgeräumt werden.

Die NTE, die transzendentalen Erfahrungen, wirken sich häufig auf das ganze Leben aus. Diese Auswirkungen sind bei vielen Menschen erforscht worden, dokumentiert, nachgewiesen. Häufige Früchte über eine längere Lebensspanne, nicht nachlassend, sind:

- Anstieg religiöser Grundüberzeugungen
- Stärkeres Rechnen mit einem persönlichen Gott
- Interesse an Spiritualität
- Zunahme an Hilfsbereitschaft, Mitgefühl und Nächstenliebe
- Höherschätzung von Natur und Beziehungen
- Gelassenheit, Getrostheit

Man kann es auch so sagen. Die NTE sind *tiefenwirksam*. Sie werden als außergewöhnlich klar und intensiv erlebt, „wirklicher als die Wirklichkeit“, so eine typische Formulierung eines Nahtoderfahrens. Sie sind mehr als nur ein Traum, von dem man am Morgen sagen muss, dass er vielleicht recht klar war, aber eben nicht so wirklich wie der mit allen körperlichen Sinnen erlebte Alltag in dieser Welt. Hier ist es umgekehrt. Die NTE wird als wirklicher, handfester, realer erlebt als das Leben in voller Wachheit in dieser Welt.

3. Zwei Beispiele von Nahtoderfahrungen

Aus der Fülle verschriftlichter oder erzählter NTE greife ich Ausschnitte aus zwei Erfahrungen heraus, eine negative und eine positive.

„Ich wurde von Gestalten viele Kilometer weit in immer dunklere Bereiche geführt. Ich bekam sehr viel Angst vor diesen Leuten. Sie begannen, an mir zu zerrn und zu ziehen und ich wehrte

³ Monika Renz in „Zeugnisse Sterbender“ berichtet eindruckliche Beispiele. Sehr wichtiges Buch!

mich. Ich kämpfte gegen diese Leute an und schlug ihnen ins Gesicht. Über alles, was ich tat, lachten sie. Dann begannen sie, mich zu kratzen und an mir zu reißen. Der Lärm wurde riesengroß. Schließlich lag ich da, völlig zerfetzt, zerrissen und gebrochen und mit unsagbarem Dreck besudelt. Dann hörte ich mich selbst sagen: *Bete zu Gott* und ich dachte: Ich glaube nicht an Gott. Ich kann nicht zu ihm beten. Das war merkwürdig: Ich konnte mich tatsächlich selbst sagen hören: *Bete zu Gott!* Ich versuchte, mich an die Gebete meiner Kindheit zu erinnern, was schwer war. Ich begann mich an einige Teile und Abschnitte von Gebeten zu erinnern. Die Wesen um mich herum verkündeten in einer sehr vulgären Sprache, dass es Gott nicht gibt. Sie bedrohten mich: Jetzt würden sie es mir wirklich schwer machen, weil ich diese Gebete von Gott gesprochen habe. Ich merkte auch, als ich diese Worte rief, dass sie vor mir zurückwichen – als wenn sie diese Worte nicht ertragen könnten. Schließlich war ich allein an diesem Ort.“⁴

Diese Erfahrung führte bei Howard Storm zu einer drastischen Veränderung seines Lebens und einer Bekehrung zum klassisch christlichen Glauben. Später wurde er Pastor.

„Nach dem ungeheuren Schmerz war ich nun plötzlich in Frieden und Stille eingehüllt. Es war eine Empfindung, wie ich sie weder vorher noch nachher jemals wieder verspürt habe. Ich war in eine unermessliche Gelassenheit getaucht. Ich wollte mich umsehen und drehte mich in der Luft. Unter mir lag mein Körper, auf das Bett hingeschleudert. Meine Schuhe qualmten und der Telefonhörer lag zerschmolzen in meiner Hand... Ich muss tot sein, dachte ich. Ich spürte nichts, weil ich nicht in meinem Körper war. Ich war Zuschauer bei meinen letzten Augenblicken auf der Erde, und ich beobachtete meinen eigenen Tod mit ebensolchem leidenschaftslosem Interesse, wie wenn ihn Schauspieler im Fernsehen darstellen würden... Der Sanitäter injizierte etwas in den Körper und hoffte, dass dies etwas nützen würde, aber nach einigen Sekunden schmerzhafter Krämpfe hörten die Bewegungen des Mannes auf der Bahre auf... Ich bin tot!, dachte ich. Ich war nicht in meinem Körper, und ich kann nur sagen, dass ich dies auch nicht wollte. Wenn ich überhaupt etwas dachte dann nur, dass derjenige, der Ich war, nichts mit dem Leichnam zu tun hatte, der soeben mit einem Laken zugedeckt worden war. Ich blickte nach vorne zum Krankenwagen an eine Stelle über meinem Leichnam. Dort bildete sich ein Tunnel, der sich wie das Auge eines Wirbelsturmes öffnete und auf mich zukam. Dies scheint ein interessanter Ort zu sein, dachte ich und dann zog es mich fort... Ich selbst bewegte mich eigentlich nicht. der Tunnel kam auf mich zu. er näherte sich mir in einer schraubenförmigen Bewegung und zog mich in sich, und ich hörte den unsäglich schönen Klang von sieben Glockenspielen, die in rhythmischer Aufeinanderfolge ertönten. Ich blickte vorwärts in die Dunkelheit. Dort war ein Licht, und ich bewegte mich, so schnell es ging, auf dieses Licht zu. Ich bewegte mich, ohne meine Beine zu gebrauchen, mit hoher Geschwindigkeit. Das Licht vor mir wurde heller und heller, bis es die Dunkelheit überstrahlte und ich schließlich in einem paradiesisch strahlenden Licht stand. Dies war das hellste Licht, das ich jemals gesehen hatte, und doch tat es meinen Augen überhaupt nicht weh... Ich blickte nach rechts und sah, wie eine silberne Gestalt wie eine Silhouette aus einem Nebel auftauchte. Als sie sich näherte, empfand ich eine intensive Liebe, die alle Bedeutung des Wortes umfasste... das Lichtwesen stand unmittelbar vor mir. Es trug keine bestimmten Züge. Während ich in seine Essenz blickte, sah ich Farbprismen, wie wenn es aus 1000 winzigen Diamanten bestünde, von denen jede einzelne das Licht des Regenbogens aussandte... Ich hatte eine Empfindung der Vertrautheit. Das Gefühl, dass dieses Wesen jegliche Empfindung, die ich jemals gehabt hatte, mit verspürt hatte, von meinem ersten Atemzug bis zu dem Blitzschlag. Als ich dieses Wesen anblickte, hatte ich die Empfindung, dass niemand mich mehr lieben könnte, dass niemand mehr Empathie, Sympathie, Aufmunterung und nichturteilendes Mitgefühl für mich haben könnte als dieses Wesen. Das Lichtwesen hüllte mich ein und in diesem Augenblick begann mein ganzes Leben

⁴ Bericht von Howard Storm, vgl. <https://www.wo-ist-gott.info/beweise-fuer-gott/nahtoderlebnisse/ich-habe-die-hoelle-gesehen-zdf-dokumentation.php>

an mir vorüber zu ziehen. Ich fühlte und sah alles, was mir jemals begegnet war. Es war, wie wenn ein Damm gebrochen wäre und alle Erinnerungen, die in meinem Gehirn gespeichert waren, sich ergießen würden. Es war erstaunlich, wie tiefe Gefühlsbewegungen ich bei diesem Lebensrückblick erlebte. Ich spürte nicht nur, wie ich und der andere bei den jeweiligen Ereignissen fühlten, sondern ich fühlte auch die Empfindung des nächsten Menschen, der hierauf reagierte. Ich stand in einer Kettenreaktion von Gefühlen, die mir zeigte, wie tief wir einander beeinflussen.“⁵

Zu dieser eindrücklichen NTE, die aber keine riesige Ausnahme darstellt, sondern einer von vielen ähnlichen Berichten ist, merke ich an, dass genauso, wie dieser Mann seine Begegnung mit dem Lichtwesen erlebte, ich seit 50 Jahren als gläubiger Christ Gott, bzw. Jesus Christus erlebe. Nicht in dieser Intensität und Verdichtung, nicht in sämtlichen Einzelheiten seiner Erzählung, sondern eher in vielen kleinen Portionen und Ahnungen. Aber wenn ich sämtliche meiner Gottese Erfahrungen konzentriert zusammenfassen müsste, würde ich Ähnliches schreiben. Ich weiß, wovon er redet. Es kommt mir bekannt vor! Es ist mir nichts Fremdes! Das scheint mir bemerkenswert. Und viele meiner christlichen Freunde würden das bestätigen.

4. Kurze Auseinandersetzung mit NTE-kritischen Stimmen

NTE sind das Produkt biologischer Vorgänge, es kommt ihnen keinerlei objektive Wirklichkeit zu

Mit dem Volksmund überspitzt gesagt: Reine Fantasieprodukte. Bis heute glauben viele Forscher, jede Art von Ich-Bewusstsein sei eine Auswirkung, eine Funktion biologischer Vorgänge, von Gehirnaktivität. Es gibt kein Ich-Bewusstsein ohne Körper. Es gibt nichts „über“ oder „jenseits“ unserer Wirklichkeit. Das ist die Weltanschauung des Naturalismus oder Materialismus. Es gibt nur diese eine materielle Wirklichkeit, eine Wirklichkeit, die man sehen, fühlen, hören, messen kann.

Obwohl diese Gruppe von Forschern immer noch groß ist und vielerorts dominierend, nimmt sie ab und wird von unzweifelhaft kompetenten und bewährten anderen Wissenschaftlern in Frage gestellt. Diese lassen in ihrem Weltbild mittlerweile mehr zu. Es darf zudem festgestellt werden, dass sämtliche Versuche der Naturalisten, NTE als rein körperlich produzierte Zustände zu betrachten, nur hartgesottene Naturalisten überzeugen, die das unbedingt glauben wollen. Die Argumente sind nicht überzeugend und führen zu einem Erklärungsnotstand gegenüber einigen konkreten Beschreibungen von Nahtoterfahrenen.⁶

Die sogenannte *Quantenphysik*, die die naturalistische und monistische Physik (Es gibt nur die eine materielle Wirklichkeit) zunehmend ablöst, bietet ein offeneres Weltbild, sehr laienhaft einmal so formuliert: Die Leere zwischen den materiellen Teilchen ist nicht leer, sondern ist gefüllt mit Kraftfeldern. Es gibt wirksame „Strukturen“ jenseits messbarer Materieteilchen.

Es ist jedenfalls interessant, wie NTE verschiedene Forscher dazu gebracht haben, sich für ein neues, weiteres, offeneres Weltbild zu öffnen, für die Annahme einer wie immer gearteten höheren Wirklichkeit.

⁵ Aus D. Brinkley, *Geborgen im Licht*. München 2009

⁶ Die wohl gründlichste Auseinandersetzung mit dem Naturalismus und seine wissenschaftliche Widerlegung im Blick auf NTE bietet Piet van Lommel, *Unendliches Bewusstsein*.

NTE sind keine Nachtoderfahrungen, sondern lediglich Nahtoderfahrungen

Dieser Kritik muss stattgegeben werden. Sie stimmt. Es geht immer um Erlebnisse in Todesnähe und wie schon gesagt, diese Erlebnisse können auch in anderen Situationen auftreten. Es ist noch nie jemand (außer Jesus) wirklich aus dem Tod zurückgekehrt. Die Auferweckungen, wohl besser gesagt, Wiederbelebungen, in der Bibel⁷ haben alle eines gemeinsam: Es waren, plakativ formuliert, *frisch* Verstorbene. Wir dürfen vermuten, dass es so etwas wie einen Zwischenzustand gibt zwischen dem medizinisch feststellbaren Tod, sei es, dass man ihn als Hirntod oder Herztod definiert und dem *endgültigen* Tod, wo ein *Point of no Return* durchschritten wird. Das zeigen auch Berichte von Nahtoderlebnissen selbst, hier ein typisches Beispiel, stellvertretend für viele ähnliche:

„Danach fuhr ich schneller zum Himmel, bis ich an eine Stelle ankam, wo ich empfand, **dass ich zunächst nicht höher steigen darf**. Etwa in 10 – 20 Meter Entfernung sah ich vier Personen, die auf mich zukamen, und mich weiter **zum nächsten Himmel** bringen wollten. Aber es war so, als ob sie sich ihrer Arbeit nicht ganz sicher waren.“ (Hervorhebungen JK)

Die Betroffene, eine gläubige Muslimin aus dem Iran, kommt hier nicht weiter, es wird ihr „von höherer Stelle“ mitgeteilt, sie müsse zur Erde zurückkehren.

Den Nahtoderfahrenen wird immer wieder mitgeteilt, dass sie nicht bleiben können, geschweige denn weitergehen, weil sie noch eine Aufgabe zu erfüllen haben, weil es noch nicht Zeit ist. Sie kommen noch nicht wirklich *auf die andere Seite*.

Hier hilft auch das allgemeinere, unspezifischere Wort *Transzendenzerfahrungen*. Es wird zwar ein Einblick gewährt in die „unsichtbare Welt“, in eine transzendente Wirklichkeit, aber nicht in ein Jenseits, in einen Bereich *jenseits des Todes*.

NTE sind lediglich Ausdruck kulturell gewachsener Empfindungen und deshalb völlig subjektiv

Ja und nein. Vergleicht man viele NTE miteinander, zeigen sich in der Tat manche kulturelle Ausprägungen, Färbungen und Szenen. Ein junges neunjähriges Mädchen sieht ein Pferd, ein Junge sieht ein Löwe, ein anderes Mädchen aus westlichem Kulturraum sieht einen Engel mit goldgelockten Haaren, der Elisabeth heißt, eine junge Frau in einem südamerikanischen Land mit stark pfingstlich-antikatholischem Hintergrund sieht eine Art Folterkammer, in der Papst Johannes Paul II als ewig verdammt gequält wird, die oben beschriebene Iranerin sieht ihren Großvater, der den Koran küsst. Die christlichen Nahtodberichte, besonders die aus dem evangelikalen Raum neigen viel stärker als andere dazu, die Themen Hölle und Verdammnis und Bekehrung ins Spiel zu bringen, sie weisen eine Tendenz auf, zu „predigen“.

Mit diesen sehr individuellen Ausprägungen erschöpfen sich jedoch die NTE nicht. Es gibt Muster, die transkulturell sind und über Landes- Religions- Weltanschauungs- und Kultur- grenzen hinaus erstaunliche Ähnlichkeiten aufweisen, sowohl, was die negativen als auch die positiven Erfahrungen anbetrifft. Es werden Hass und Schrecken erlebt aber von vielen eben auch maßlose Liebe und Glück, so stark und so **echt**, dass sie bleibenden und prägenden Eindruck hinterlassen. Sie ähneln biblischen Berichten von Gottesbegegnungen.

⁷ Sohn der Schunemiterin durch Elisa, 2.Könige 4,18ff. Mann, der beerdigt werden sollte und bei Berührung mit Elisas Leichnam wieder lebendig wurde, 2.Könige 13,21. Der Jüngling zu Nain, Lukas 7,11ff. Lazarus, Johannes 11,1ff. Tochter des Synagogenvorstehers, Lukas 8,49. Tabita, Apg 9,36-40. Auferweckung des Eutychus durch Paulus, Apg 20,9-12)

Eine hilfreiche Illustration zu diesem „Ja und Nein“ bietet Johann Christoph Hampe in seinem Buch „Sterben ist doch ganz anders. Erfahrungen mit dem eigenen Tod.“ Er spricht von der *Schleuse*. In der Schleuse vermag ein Schiff auf einen sonst unzugänglichen Wasserlevel zu gelangen. In der Schleuse vermischt sich das Wasser vom oberen Teil des Flusses mit dem Wasser des unteren Teils. Für die NTE bedeutet das, Irdisches und Transzendentes, Seelisches und Geistliches, Kulturelles und Transkulturelles, Elemente aus der sichtbaren Welt und Elemente aus der unsichtbaren Welt vermischen sich. So finden sich natürlicherweise die individuellen, oft „schrägen“ Beschreibungen, und im gleichen Atemzug Szenen, die sehr berühren, weil sie mit allen Menschen zu tun haben und von allen irgendwie verstanden werden.

Hilfreich ist auch der Begriff *Erscheinung*. Transzendentes oder Göttliches erscheint und dabei nimmt es eine bestimmte Form an – zugunsten dessen, dem etwas erscheint, damit dieser es versteht! „Wir nehmen die Gestalt an, die du verstehst“ – so wurde es in einer Nahtoderfahrung mitgeteilt. Dem Jünger Johannes in seiner Offenbarung wurde die unsichtbare Welt Gottes in Bildern und Symbolen gezeigt, die er verstehen konnte, deshalb die ungeheuer zahlreichen Anspielungen auf die Ereignisse und Bilder des Alten Testaments. Die vier geflügelten Wesen um den Thron Gottes – das sind *Erscheinungen* des Wesens Gottes, nicht mehr und nicht weniger. Auch Mose gegenüber hat Gott seine Erscheinung diesem *angepasst*:

Und es wird geschehen, wenn meine Herrlichkeit vorüberzieht, dann werde ich dich in die Felshöhle stellen und meine Hand schützend über dich halten, bis ich vorübergegangen bin. Dann werde ich meine Hand wegnehmen, und du wirst mich von hinten sehen; aber mein Angesicht darf nicht gesehen werden. (2. Mose 33,22–23 REB)

So können wir die NTE als einen angepassten, auf den Verstehenshorizont der Menschen zugeschnittenen Einblick in die Welt Gottes verstehen. Die Bilder und Erscheinungen selbst dürfen nie absolut gesetzt werden, sondern können als eine Art Transportmittel kostbarer Wahrheiten betrachtet werden. So ist der *Regenbogen* um Gottes Thron (Offenbarung 4,3) der auch in vielen NTE vorkommt, ein Ausdruck der Schönheit des Wesens Gottes. So ist aber auch der *Drache*, der in Offenbarung 12,1ff und anderen Stellen so eindrücklich beschrieben wird, ein Bild für das Böse, das alles Gute mit äußerster Aggression und Wut verschlingt. Ich erinnere an die negative NTE von Howard Storm, die oben beschrieben ist.

Die NTE sind Ausdruck einer endzeitlichen Verführung

Nach dieser Kritik gaukelt der Teufel den Menschen in einer globalen Strategie seit Jahrtausenden vor, dass alles gut wird, dass es kein Gericht gibt, dass nichts zu befürchten ist, dass alle in den Himmel kommen usw. Die NTE sind satanisch inspirierte Illusion.

Ich halte dieser Kritik zunächst entgegen, dass eben nicht alle NTE positiv sind, sondern manche äußerst erschreckend. Weiter stelle ich dieser Kritik eine Reihe von Aussagen des Neuen Testaments gegenüber.

“Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.” (Matthäus 7,12, REB)

“So bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch kann ein fauler Baum gute Früchte bringen.” (Matthäus 7,17–18, REB)

“Er aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.« Dies ist das größte und erste

Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“ (Matthäus 22,37–40, REB)

“Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht gerichtet.“ (Galater 5,22–23, REB)

“Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen werden: die das Gute getan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse verübt haben zur Auferstehung des Gerichts.“ (Johannes 5,28–29, REB)

Weshalb diese Auswahl an Bibelstellen? Weil die Auswirkungen von Nahtoderfahrungen im Leben von Menschen häufig und deutlich in diese Richtung tendieren. Sie begeben sich auf den Weg in die richtige Richtung, in Denken und Verhalten. Der Teufel kann diese Früchte im Leben von Menschen nicht erzeugen. Der Geist Gottes kann es. Er vermag, Menschen durch NTE in die richtige Richtung zu ziehen – und bei so manchen mündet das in eine «regelrechte» Bekehrung zu Jesus Christus. Selbstverständlich trifft das nicht auf alle zu. Einige machen nichts aus dieser Erfahrung, verleugnen sie, spielen sie herunter. Sie verspielen ihre Chance.

5. Persönliche Schlussfolgerungen

Meine drei Schlussfolgerungen erfolgen von einem christlichen Standpunkt aus. Die Bibel des Alten und des Neuen Testaments sind für mich maßgebende Offenbarung, Jesus ist der Sohn Gottes, der für unsere Sünden stellvertretend am Kreuz starb, von Gott auferweckt wurde und eines Tages wiederkommt, um uns in eine neue, ewige, gerechte Welt hineinzuholen. Der Himmel wird auf die Erde kommen. Die Transzendenz wird zur Immanenz.

Die NTE eignen sich nicht für eine Jenseitskonstruktion, sind aber als „schwache Zeugen“ zu betrachten

Die NTE sind nicht als weitere Offenbarungsquelle für unsere Zukunft als Christen zu betrachten. Sie sollten und können unsere in der Bibel bereits gut dokumentierten Jenseitsvorstellungen nicht erweitern. Eher umgekehrt – wir dürfen sie erweitern und vertiefen. Unsere Hoffnung ist die leibliche Auferstehung in eine direkte Nähe zu Gott und zu Jesus *von Angesicht zu Angesicht* und das ewige Leben unter Gottes Herrschaft auf einer neuen Erde – in der Familie Gottes! Das alles liegt *hinter dem, nach dem, über dem*, was vor allem die „nichtchristlichen“ NTE schildern. Was die positiven Grundmuster der NTE besagen, stellt aber einen wesentlichen Teil, bzw. eine Ahnung oder Andeutung dessen dar, was wir erleben werden und viele Christen schon in Spuren erlebt haben. Die NTE weisen auf eine Wirklichkeit hin, sie bezeugen etwas, dass wir in vollem Umfang erleben werden – und noch viel mehr. Sie dürfen und können uns als *schwache Zeugen* dienen, als eine gewisse Bestätigung – auf die wir nicht angewiesen sind, aber über die wir uns freuen dürfen.

Die zahlreichen Nahtoderfahrungsbücher aus dem christlichen Raum mit all ihren Beschreibungen des „Himmels“ könnten dazu verführen, aus ihnen ein festgefügtes Bild des Jenseits zu entwerfen – ich rate da zur Vorsicht. Aus den Bildern darf nicht ein Himmel gezimmert werden – dieser ist größer als die Bilder!

Die NTE sind ein Gruß Gottes

Paulus erklärt den Menschen im kleinasiatischen Lystra:

“Er ließ in den vergangenen Geschlechtern alle Nationen in ihren eigenen Wegen gehen, obwohl er sich doch nicht unbezeugt gelassen hat, indem er Gutes tat und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gab und eure Herzen mit Speise und Fröhlichkeit erfüllte.” (Apostelgeschichte 14,16–17, REB)

Gott bezeugt sich den Menschen immer wieder. Er meldet sich, er „grüßt“ vom Himmel – so auch durch die NTE. Mit diesen Erfahrungen will er Menschen auf sich aufmerksam machen, will er ihnen einen „Wink“ geben. Glücklicher, der diesen Wink zum Anlass nimmt, sich auf einen neuen Weg zu machen, zarte, vorsichtige Schritte auf Gott hin zu gehen.

Doch das ist nicht zwingend. Selbstverständlich kann der Teufel (Das unsagbar Böse, von dessen Existenz ich überzeugt bin, der „Lügner von Anfang an“) auch diese Erfahrungen mit seinen Lügen anreichern und zu einer Illusion verdrehen: Es kommt sowieso alles gut, wie ich lebe, ist egal.

Die „Räume“, die in einer NTE betreten werden, sind für mich Vorhöfe des Palastes Gottes. Da kann man schon mal schmecken, spüren, sehen, wie es so ist in Gottes herrlichem Haus. Die Atmosphäre der positiven NTE bringen das Wesen Gottes zum Ausdruck, genauso wie die Atmosphäre der negativen NTE das Wesen des Bösen zum Ausdruck bringen.

Die NTE zeigen einen möglicherweise größeren „Himmel“ als wir oft denken

Es fällt auf, dass viele Menschen, die nicht „Glinus“ sind („Gläubig in unserem Sinne“) dennoch positive Transzendenzerlebnisse machen und sich durch diese dem christlichen Glauben mindestens ein Stück annähern. Auch die, und es sind nicht wenige, die einen Lebensrückblick erleben, der *wertend* ist, auch die, die durchaus in der NTE merken, dass sie vieles falsch gemacht haben, erleben eine tiefe Annahme. Sie fühlen sich nicht verdammt, sie werden nicht verdammt, sie werden nicht mit einer zukünftigen Hölle bedroht. Die Erscheinungen des Göttlichen in den NTE werden als überwältigend liebevoll erfahren – von vielen „Durchschnittsmenschen“.

Das bestätigt meine Sicht, in den letzten Jahren aus der Bibel selbst erarbeitet, dass der Himmel größer sein könnte, als wir denken, und die Hölle kleiner.⁸ Ich lehne aber die Position der Allversöhnung klar ab (Jeder wird irgendwann gerettet und geht in die ewige Glückseligkeit ein), aber ebenso ist mir aus vielen Gründen die klassische Position *riesige Hölle, winziger Himmel* höchst suspekt.

6. Literaturverzeichnis

Bis auf die Bücher von Nancy Evans Bush und D. Brinkley habe ich alle anderen aufgeführten Veröffentlichungen gelesen und kann sie empfehlen. Nähere Angaben dazu finden sich im Internet. Vor den dezidiert christlichen Veröffentlichungen habe ich ein **C** gesetzt

C Anderson, Reggie, An der Schwelle zum Himmel, SCM, 2014

Brinkley, Dannion, Geborgen im Licht. Die wahre Geschichte des Mannes, der zweimal starb. Knauer MensSana TB, 2010

Bush, Nancy Evans, Wenn das Dunkel vorbei, will ich tanzen vor Freude. Erschreckende und nicht-positiv erlebte Nahtoderfahrungen. Santiago-Verlag, 2017

⁸ Im Herbst 2021 kommt im SCM Verlag zu diesem Thema ein größeres Buch von mir heraus: „Großer Himmel, kleine Hölle?“ Wie das Gericht Gottes uns Hoffnung macht.

Hampe, Johann Christoph, Sterben ist doch ganz anders. Erfahrungen mit dem eigenen Tod. Gütersloher Verlagshaus, 1995

C Holloway, Adrian, Der Schock deines Lebens, Francke, 2013

Lachner, Raimund/Schmelter, Denis (Hg.) Nahtoderfahrungen, Eine Herausforderung für Theologie und Wissenschaft, Lit-Verlag 2013 (Wissenschaftlich anspruchsvoll, aber ausgezeichnet)

C Lukasik, Alexandre, Vier Minuten im Jenseits, Das Leben nach dem Leben, „Bibeln via Internet“ 2035 Corcelles NE, www.bibles.ch (sehr schmales Büchlein)

C Lutzer, Erwin, Fünf Minuten nach dem Tod, Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, 1999

Meili, Walter, Phänomen Nahtod, Faszinierende Entdeckungen eines Psychiaters, SCM, 2016

C Musick, Steven R., Im Himmel wurde ich heil. Wie ein Nahtod-Erlebnis mein ganzes Leben veränderte, Brunnen, 2018

Renz, Monika, Zeugnisse Sterbender. Todesnähe als Wandlung und letzte Reifung, Junfermann, 2000.

C Richie, Georg, Rückkehr von morgen, Francke, 2004

(Das Buch erschien in Deutschland 2004 bereits in der 35. Auflage! Die englische Erstausgabe erschien 1978 und war damals eine der bahnbrechenden Erlebnisberichte. Eine der ausführlichsten und konkretesten Nahtoderfahrungen, hinführend zu einem konsequenten Leben mit Jesus Christus)

C Sigmund, Richard, Meine Zeit im Himmel, Eine wahre Geschichte vom Tod... und der Rückkehr ins Leben, Asaph-Verlag 2019

Van Laack, Walter und andere, Schnittstelle Tod. Aufbruch zu neuem Leben? Van Laack, 2010 (sehr interessanter Sammelband)

Van Lommel, Pim, Endloses Bewusstsein, Neue medizinische Fakten zur Nahtoderfahrung, Knauer MensSana, 2013. Ein sehr umfassendes, anspruchsvolles und wissenschaftliches Buch, welches ein „unendliches Bewusstsein“ propagiert und wissenschaftlich zu begründen versucht.

C Wise, Robert L. , An der Schwelle zur Ewigkeit. Was wir von Sterbenden fürs Leben lernen können, Gerth Medien, 2009